

INTEGRIERTES STADTTEILENTWICKLUNGSKONZEPT (ISEK)

STARK IM NORDEN - ALT-HAMBORN & MARXLOH



Dokumentation der Informationsveranstaltung zum Programm:
'Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung'

09.Oktober 2019, Clauberghalle, Duisburg

ISEK STARK IM NORDEN ALT-HAMBORN & MARXLOH

EINFÜHRUNG

Die Stadt Duisburg wurde neben drei weiteren Städten vom Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) für ein Modellvorhaben im Rahmen der Städtebauförderung ausgewählt. Dazu war es notwendig innerhalb kürzester Zeit ein Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK) für die Stadtteile Alt-Hamborn und Marxloh aufzustellen und Maßnahmen zur städtebaulichen Entwicklung zu identifizieren.

Die wesentlichen Handlungsfelder, die durch das ISEK bespielt werden sind ‚Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit‘, ‚Integration durch Bildung‘, ‚städtebauliche und ökonomische Prosperität‘ und ‚Umwelt und Lebensqualität‘. Im Rahmen dieser Themenbereiche wurden durch die Fachämter und Schlüsselakteure Maßnahmen entwickelt. Dabei wurden die Ergebnisse, Anregungen und Hinweise aus bereits erfolgten Formaten der Bürgerbeteiligung mit Einbezogen. Die Maßnahmen wurden so konzipiert, um insbesondere dem hohen Zuwanderungsdruck in Marxloh und den städtebaulichen Funktionsverlusten in Alt-Hamborn zu begegnen.

Die nachfolgend dokumentierte Veranstaltung hatte das Ziel die entwickelten Projektskizzen zu präsentieren und durch die Öffentlichkeit bewerten zu lassen. Die Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit Ideen und Anregungen einzubringen und somit zu einer Konkretisierung und Weiterentwicklung der Projekte beizutragen.

Nach einem dreißigminütigen Input, der eine Übersicht über das Modellvorhaben und die entwickelten Maßnahmen gab, hatten die Bürger die Gelegenheit sich aktiv einzubringen. Rund 150 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Veranstaltung teil. Vertreter aus den Fachämtern standen an Plakaten zu den einzelnen Projekten zur Diskussion bereit, beantworteten Fragen und nahmen Anregungen und Hinweise auf. In einer Ideenbox wurden zusätzlich Anregungen der Bürger gesammelt. Außerdem konnte so erfasst werden welche Bürger bei der weiteren Planung der einzelnen Projekte eingebunden werden möchten. Die in der Maßnahmenkarte aufgeführten Reserveprojekte (TP 12: Bewegungsparcours „Rund um Marxloh“- Sport, Gesundheit & Bewegung; TP 13: Mobilisierung von Potentialflächen in Nahtlage zur Industrie – Überwindung Störfallproblematik) sind was Kosten und Inhalte angeht noch nicht ausreichend konkretisiert und wurden somit nicht vorgestellt. Das Teilprojekt 14 (Neue Chancen, Qualitäten und Investitionen- investitionsvorbereitende Studie zur Suche nach technischen Lösungen) wurde in Teilprojekt 8 (Abriss der Rhein-Ruhr-Halle zur Flächenentwicklung) integriert.

Hinweis: Die Anmerkungen aus der Hinweisbox sind ohne inhaltliche, lediglich mit orthografischen Änderungen von den abgegebenen Karten übernommen worden. Welche Teilnehmer sich zukünftig an der Planung und Umsetzung der skizzierten Projekte beteiligen möchten, wird aus Datenschutzgründen in einer gesonderten Auswertung dokumentiert und nicht veröffentlicht.

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

Uhrzeit	Thema
18.00	Begrüßung
18.15	Einführung in den Prozess und Vorstellung der Maßnahmen
18.50	Überleitung – Übergang zu den Thementischen
19.00	Thementische
19.45	Zusammenfassung, Ausblick & Verabschiedung

Begrüßung

Herr Tum (Geschäftsführer EG DU) moderierte und eröffnete die Veranstaltung mit der Einleitung in die begrüßenden Worte von Vertretern aus Politik und Verwaltung.

In Vertretung von Herrn Linne (Dezernent für Stadtentwicklung und Umwelt) schilderte Herr Haack (Dezernent für Wirtschaft und Strukturentwicklung) kurz den bisherigen Prozess und berichtete, dass insgesamt 25 Millionen Euro Bundes-, 15 Millionen Euro Landes- und 10 Millionen Euro städtische Eigenmittel in das Förderprogramm fließen werden.

Dass der Duisburger Norden als Modellkommune mit in das Bundesprogramm aufgenommen wurde, freut auch den Bundestagsabgeordneten Herrn Özdemir. Er erhofft sich positive Impulse durch die Maßnahmen, die zur Stärkung des gesamten Duisburger Nordens beitragen.

Den Worten schloss sich Herr Jungbauer (Bezirksbürgermeister) an, der die Entwicklung als große Chance sieht die Stärken der Stadtteile weiter auszubauen und bestehende Problemlagen anzugehen.

Einführung in den Prozess und Vorstellung der Maßnahmen

Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept - ISEK

- Ist notwendig zur Förderungen von Projekten durch die EU-, Bund- und Landesmittel, bzw. zum Erhalt von Fördermitteln über das Programm „Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung“
- Integrierter Ansatz umfasst die Analyse von: sozialräumliche, städtebaulichen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen Handlungsfeldern
- Es werden Handlungsbedarfe, Auffälligkeiten, Besonderheiten aufgezeigt.
- Ziele für den Stadterneuerungsprozess aufgestellt
- Lösungsorientierte Maßnahmen erarbeitet
- Das ISEK stellt einen langfristigen Orientierungsrahmen für die Verwaltung, die Bewohnerschaft und private Akteure
- Es zeigt Umsetzungsschritte und Mitgestaltungsmöglichkeiten für einen Zeitraum von 5-7 Jahren auf
- Es sieht ebenso die Beteiligung der Öffentlichkeit zur Weiterentwicklung und Umsetzung vor
- Skizzierte Maßnahmen sollen positive Impulse zur zukünftigen Entwicklung des gesamten Gebiets setzen

Leitbild „Stark im Norden Alt-Hamborn & Marxloh“

- Zum einen steht der Umgang mit der Zuwanderung von Menschen aus Süd-Ost-Europa zum anderen die Stärkung und Verbesserung der Lebensverhältnisse alteingesessener Bewohnerinnen und Bewohner im Fokus
- „Stark im Norden Alt-Hamborn & Marxloh“ steht für ein friedvolles und sicheres Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen mit gleichwertigeren Lebensverhältnissen in stabilisierten Infrastrukturen, Räumen und Umweltverhältnissen
- Die Maßnahmen umfassen die Zielsetzung: Stabilisierung und Aufwertung der Stadtteile vor dem Hintergrund der Zuwanderung zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse
- Als Gebietskulisse in einem Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung soll dieses Projekt mit seinen Maßnahmen richtungsweisend für andere Kommunen dienen, die ähnlichen Herausforderungen gegenüberstehen, insbesondere Wege aufzeigen Zuwanderungsentwicklungen gemeinsam zu gestalten.

Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

- TP1: Flankierende Maßnahmen: Zentrenmanagement Alt-Hamborn u. QM Marxloh, Zielgruppenorientierte Information und Beteiligung, Öffentlichkeitsarbeit, lokale Ökonomie, Evaluierung, Dokumentation

Integration durch Bildung

- TP2: Ausbau der drei Marxloher Grundschulen als multifunktionale Bildungsstandorte – Einrichtung von „Elternlandeplätzen“
- TP3: Umbau der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Regionalzentrum Nord (RiZ)
- TP4: Erweiterung Familienzentrum Julius-Birck-Straße

Städtebauliche und ökonomische Prosperität

- TP5: Städtebauliche und ökonomische Stärkung Zentrum Marxloh – nahmobil, barrierefrei, smart & lebenswert
- TP6: Städtebauliche und ökonomische Stärkung Zentrum Alt-Hamborn – nahmobil, barrierefrei, smart, grün & lebenswert
- TP7: Sicherheit & Kriminalprävention
- TP8: Abriss der Rhein-Ruhr-Halle zur Flächenentwicklung
- TP9: Abriss des ehemaligen Gesundheitsamtes als Chance für eine nachhaltige Wohnbaulandentwicklung
- TP11: Neu-, Umnutzung und Rückbau von Problemimmobilien
- TP13: Mobilisierung von Potentialflächen in Nahtlage zur Industrie – Überwindung Störfallproblematik (RESERVEPROJEKT)
- TP14: Neue Chancen, Qualitäten und Investitionen - Mobilisierung von Potentialflächen in Nahtlage zur Industrie zur Überwindung der Störfallproblematik – investitionsvorbereitende Studie zur Suche nach technischen Lösungen

Umwelt- und Lebensqualität

- TP10: Freiraumgestaltung Friedrich-Park
- TP12: Bewegungsparcours „Rund um Marxloh“ - Sport, Gesundheit & Bewegung (RESERVEPROJEKT)

Abbildung 1 Verortung der Teilprojekte (Quelle: steg NRW)

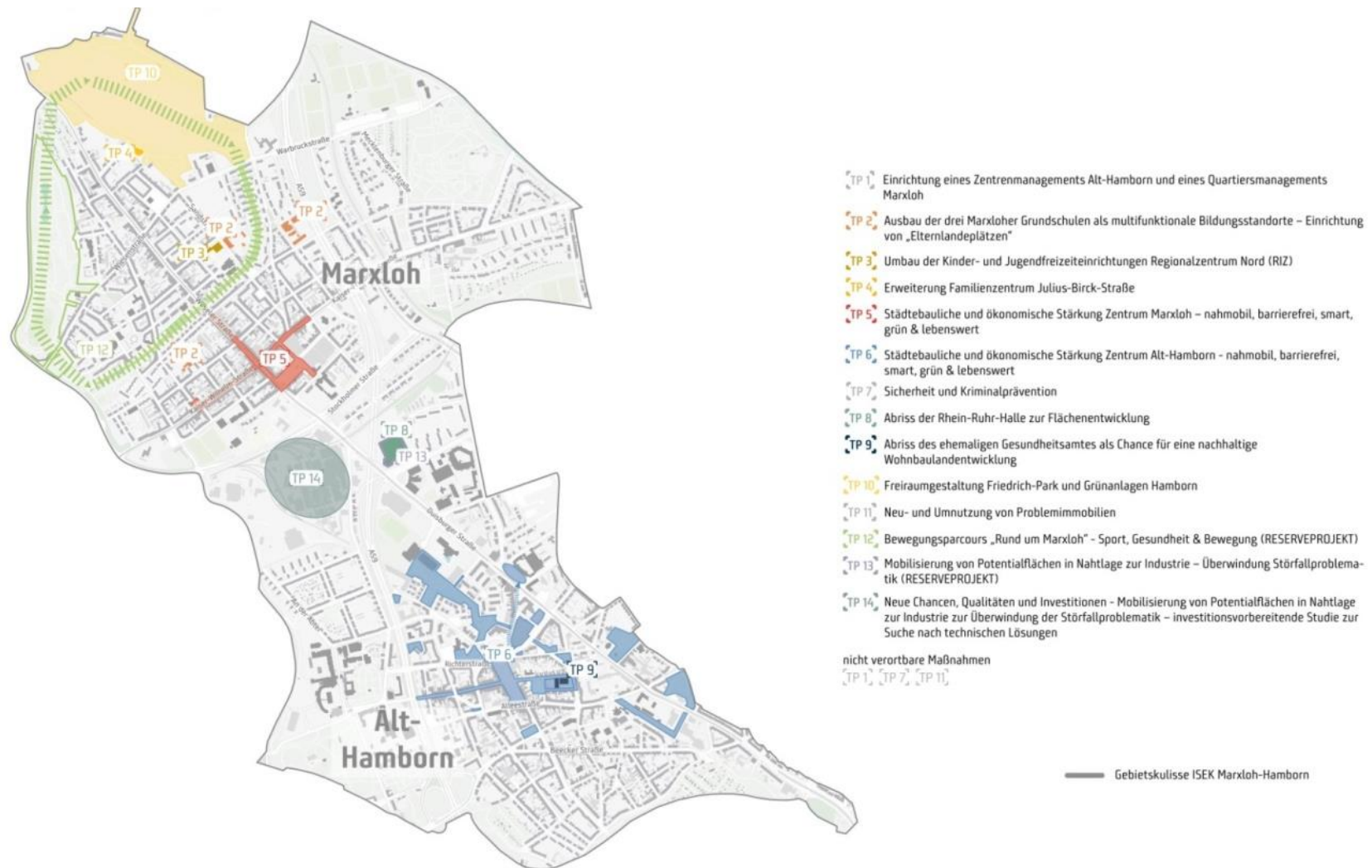


Abbildung 2 Zuordnung der Teilprojekte nach Handlungsfelder

ERGEBNISSE THEMENINSELN

BETEILIGUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

TP1: FLANKIERENDE MASSNAHMEN: ZENTRENMANAGEMENT ALT-HAMBORN UND QUARTIERSMANAGEMENT MARXLOH, ZIELGRUPPENORIENTIERTE INFORMATION UND BETEILIGUNG, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, LOKALE ÖKONOMIE, EVALUIERUNG, DOKUMENTATION

Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger

- Fläche Gesundheitsamt → Grün, Freiraum(TP9)
- Julius-Birck-Str. & Friedrichpark gemeinsam denken bei der Neugestaltung (TP4 und TP10)
- Mehr grün in Hamborn → bei Abriss Freiraum schaffen (TP5, TP6, TP8, TP9, TP10 und TP11)
- Ortsbegehung!
- Mehr „grün“, mehr „rund“ → Psychologische Verbesserung durch Gestaltung (TP5, TP6, TP8, TP9, TP10 und TP11)
- Weniger/sinnvollere Poller, Fußgängerbelange mehr beachten (TP5 und TP6)
- Führung der Fahrradwege (TP5, TP6 und TP10)
- Allgemeines Stadtbild – schönere Gestaltung des „Schilderdschungel“ (TP5 und TP6)
- Info für Bevölkerung stärken
- Know-how → Ideen → Vernetzung → Synergieeffekte; Kontinuität im Quartiersmanagement
- Offene Beratung anbieten!!
- Begleitende soziale Projekte
- Bildungsangebote für Zuwanderer – Personal ergänzen und Programme anbieten (TP2 und TP4)
- Kinder und Jugendliche – Räume beleben (TP3, TP4, TP5, TP6, TP8, TP9, TP10, und TP11)
- Sanierung von Wohnraum (TP11)
- Ansatz Problemimmobilien finanziell verstärken (TP11)
- Stärkung der Behörden
- Mitwirkung bei Konzeptentwicklung
- Wirtschaftlichkeit Mittelansätze sagen; Info Bevölkerung

Anmerkungen Bürgerinnen und Bürger Hinweisbox

- Ich wünsche mir für dieses Vorhaben eine Online Bürgerbeteiligungsplattform

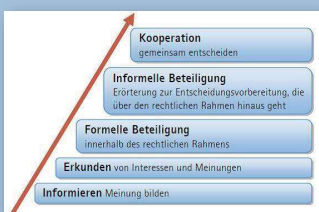
Zusammenfassung Ansprechpartner Projekt

Die vorgeschlagenen Projekte wurden insgesamt positiv von den Akteuren aufgenommen. Bei allen Maßnahmen die umgesetzt werden sollen, ist darauf zu achten, dass qualitätsvolle Grün- und Freiräume (neu-)geschaffen werden. Neben den genannten Aspekten war es den Beteiligten ein besonderes Anliegen, dass mehr und konkretere Informationen zu den Projekten kommuniziert werden (z.B. durch Ortsbegehungen und Stadtteilrundgänge) sowie eine stärkere Vernetzung der Akteure in Marxloh und Hamborn erreicht wird.

STARK IM NORDEN – ALT-HAMBORN & MARXLOH

TEILPROJEKT 1:

FLANKIERENDE MAßNAHMEN: ZENTRENMANAGEMENT ALT-HAMBORN U. QM MARXLOH, ZIELGRUPPENORIENTIERTE INFORMATION & BETEILIGUNG, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, LOKALE ÖKONOMIE, EVALUIERUNG, DOKUMENTATION



Hintergrund

Voraussetzung für
Förderung: Fortschreibung
/ Neuerarbeitung des ISEK
Alt-Hamborn & Marxloh

Voraussetzung für
Umsetzung: Partizipation

Einbettung der Projekte in
die Stadtteile und
Schaffung von Synergien

Identifikation u.
Einbindung der Interessen
/ Bedarfe von Betroffenen,
Nutzer*innen und
Bewohner*innen

Online-Handel und
Filialisierung als
Konkurrenten der lokalen
Ökonomie

Sach- und fachgerechte
Bewertung der
Maßnahmen während und
im Anschluss der
Projektlaufzeit

Ziele

Stärkung der
Zentrenstrukturen

Behebung der Funktions-
und Substanzschwäche

Herstellung nachhaltiger
städtebaulicher Strukturen

Verbesserung der
Lebensverhältnisse

Verbesserung der Binnen-
und Außenwahrnehmung

Mobilisierung von
Investitionen in den
Bestand und von
bürgerschaftlichem
Engagement

Maßnahmen

Fortschreibung /
Neuerarbeitung des ISEK
Alt-Hamborn & Marxloh

Zentrenmanagement
Alt-Hamborn

Quartiersmanagement
(QM) Marxloh

Zielgruppenorientierte
Information und
Beteiligung

Öffentlichkeitsarbeit

Evaluation

INTEGRATION DURCH BILDUNG

TP2: AUSBAU DER DREI MARXLOHER GRUNDSCHULEN ALS MULTIFUNKTIONALE BILDUNGSSTANDORTE – EINRICHTUNG VON „ELTERNLANDEPLÄTZEN“

Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger

- Schulen als Stadtteilzentren, welche Aufklärungs- und Integrationsarbeit leisten (Krankenversicherungssystem, usw...)
- Akteure und Institutionen im Sozialraum unterstützen; gerne bei der Entwicklung des konkreten Vorhabens (Konzept) inhaltlich, personell und mit vorhandenen Ressourcen! (Elternlandeplatz im Sinne eines Familienzentrums). Kooperativ könnten bedarfs- und ressourcenorientiert mehr Angebote etabliert werden. (von Soziale Dienste Marxloh GmbH)
- Bitte beim Elternlandeplatz die Mehrarbeit auch vergüten
- Kellergeschoss als Erweiterungsraum nutzen („mit Böschung“); Voraussetzung: Keller wasserdicht

Anmerkungen Bürgerinnen und Bürger Hinweisbox

- Schönere Gestaltung der Schulräume durch mehr Farbtöne
- Sportvereine als soziale Begegnungsorte stärker in die Struktur von Integrations-, Eltern-, Gesundheits-, Kinder- und Jugendarbeit einbinden. Räume für Vereine zur Verfügung stellen

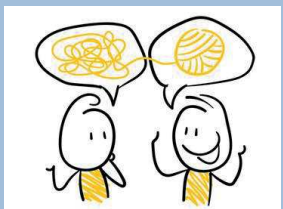
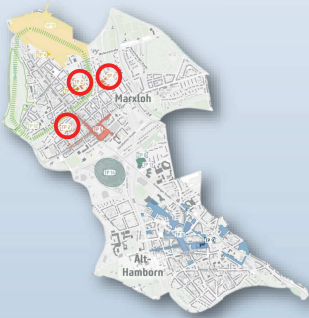
Zusammenfassung Ansprechpartner Projekt

Die Projektvorschläge wurden von den Bürgerinnen und Bürgern positiv aufgenommen. Es gibt bereits gute Ansätze von Kooperationen unter den Beteiligten. Im Rahmen von „Schule neu denken“ sollen diese ausgebaut werden. Ein zentrales und wichtiges Thema bei diesem Projekt ist die Herausforderung nicht nur die Kinder, sondern die ganze Familie zu erreichen und einzubeziehen.

STARK IM NORDEN – ALT-HAMBORN & MARXLOH

TEILPROJEKT 2:

AUSBAU DER DREI MARXLOHER GRUNDSCHULEN ALS MULTIFUNKTIONALE BILDUNGSSTANDORTE – EINRICHTUNG VON „ELTERNLANDEPLÄTZEN“



Hintergrund

Raummangel bei Sozialen Einrichtungen in Marxloh

Hoher Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund

Schwierige Kontaktaufnahme zu Eltern (Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede)

Unterschiedliche Sozialisations- und Entwicklungsstufen bei den Kindern

Problematische Lebensumstände (Wohnraum, Gesundheitsversorgung, Bildung etc.)

Fehlendes Wissen der Eltern über deutsches Bildungssystem

Ziele

Schule als Sozialraum etablieren

Durchgängige Präventionsketten aufbauen

Situationsgerechte Beschulung

Räumliche Kapazitäten für zusätzliche Eltern-Angebote

Einbindung von Eltern und Familien als elementare Bildungspartner

Kinder werden als Bereicherung und nicht mehr als Last für den Stadtteil angesehen

Maßnahmen

Öffnung der drei Grundschulen zum Quartier

Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern

Schaffung von „Elternlandeplätzen“ und Orten der Begegnung

Inhaltliche Vernetzung der einzelnen Schulen in Bezug auf die Integrationsarbeit

Barrierefreie und klimafreundliche Umbaumaßnahmen

Angebote zur Sprachförderung, Ernährung, Gesundheit, Kulturtechniken, Behördliche Hilfen etc.



TP3: UMBAU DER KINDER- UND JUGENDFREIZEITEINRICHTUNG REGIONALZENTRUM NORD (RIZ)

Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger

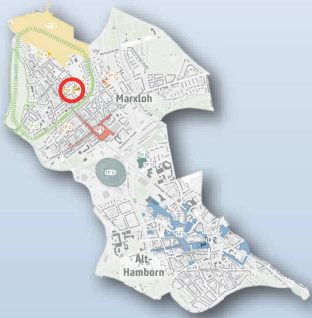
- Alt-Hamborn wünscht sich auch soziale Projekte zur Stärkung der Kinder-, Jugend- und sozialen Arbeit
- Bereitstellung von Aufenthaltsräumen für Suchtkranke

Zusammenfassung Ansprechpartner Projekt

Siehe Teilprojekt 4

STARK IM NORDEN – ALT-HAMBORN & MARXLOH

TEILPROJEKT 3: UMBAU DER KINDER- UND JUGENDFREIZEITEINRICHTUNG REGIONALZENTRUM NORD (RIZ)



Hintergrund

Größtes städtisches Kinder- und Jugendzentrum der Stadt Duisburg

Sanierungsbedürftige Sanitär- und Heizungsanlagen

Barrieren und Einbruchgefährdung

Steigender Anteil von Jugendlichen im Stadtteil

Hohe Anzahl an Kindern und Jugendlichen aus prekären Familienverhältnissen

Problematische Lebensumstände der Kinder (Wohnraum, Gesundheit, Bildung etc.)



Ziele

Inklusion und Integration

Vorbild für andere Stadtteile mit ähnlichen Problemlagen werden

Entwicklung zu einer zentralen Begegnungsstätte der Vielfalt



Erhöhung des kulturellen Verständnisses, der Toleranz und Demokratie

Förderung des Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen

Stärkere Vernetzung u. Steigerung der Kooperation aller Einrichtungen im Stadtteil



Maßnahmen

Barrierefreie, einbruchssichere und klimafreundliche Umbaumaßnahmen

Partizipation der Kinder u. Jugendlichen beim Umbau

Themenzentrierte Bildungsangebote



Enge Verbindung zu Institutionen, Schulen, Kindergärten, Vereinen u. kulturellen Einrichtungen

Erweiterung des thematischen Angebotsspektrums

Kindgerechte Angebote u. regelmäßigen Tagesablauf bieten





TP4: ERWEITERUNG FAMILIENZENTRUM JULIUS-BIRCK-STRASSE

Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger

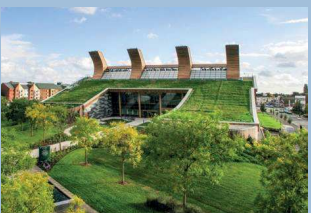
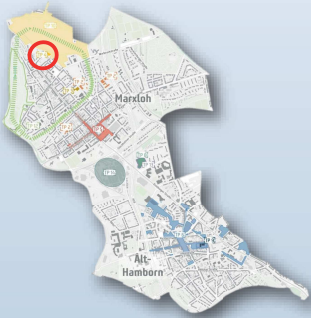
- Zu viel heute → in jedes Projekt könnte man intensiv einsteigen
- Frage nach Ressourcen (personell)

Zusammenfassung Ansprechpartner Projekt

Neben der Zustimmung zu dem Vorhaben wurde von den Beteiligten angemerkt, dass es nicht nur von Bedeutung ist die räumlichen Rahmenbedingungen der Einrichtungen zu verbessern, sondern auch ausreichende personelle Ressourcen für diese zur Verfügung zu stellen. Die gute Vernetzung der Jugendzentren untereinander und im Stadtteil sollte als Chancen genutzt und darauf weiter aufgebaut werden. Angemerkt wurde außerdem, dass die Kinder- und Jugendarbeit in Alt-Hamborn ausgebaut werden muss.

STARK IM NORDEN – ALT-HAMBORN & MARXLOH

TEILPROJEKT 4: ERWEITERUNG FAMILIENZENTRUM JULIUS-BIRCK-STRASSE



Hintergrund

Hoher Bedarf an Angeboten für Kinder und Eltern

Soziale Einrichtungen leiden unter Raummangel

Für Eltern-Kurse werden derzeit der Turnraum oder die Eingangshalle zweckentfremdet

Kontaktaufnahme zu Eltern gestaltet sich schwierig (Sprachbarrieren u. kulturelle Unterschiede)

Betreuungsquote bei U3 und Ü3 unter dem städtischen Durchschnitt

Problematische Lebensumstände (Wohnraum, Gesundheitsversorgung, Bildung etc.)

Ziele

Ganzheitliche Erhöhung und Intensivierung der Angebote für Kinder u. Eltern

Orientierung an der Lebenswelt der Familien

Integrationsarbeit durch Angebote für die gesamte Familie

Erweitertes Angebotsspektrum in multifunktionalen Räumen

Erweiterung und Ausdifferenzierung von Angeboten für Kinder und deren Familien

Barrierefreiheit

Maßnahmen

Erarbeitung passgenauer Konzepte als Reaktion auf die veränderten Rahmenbedingungen

Förderung von Kleingruppenarbeit und Elternarbeit

Bauliche Erweiterung u. Schaffung von Räumlichkeiten für die Elternarbeit

Ausbau von Kooperationen mit Akteuren im Stadtteil (Sprachmittler, Streetworker, interkulturelle Berater etc.)

Umbau und bauliche Erweiterung mit Nutzung von innovativen Baustoffen und erneuerbaren Energien

Einbindung in die Gestaltung der Eingangssituation am Friedrichpark

STÄDTEBAULICHE UND ÖKONOMISCHE PROSPERITÄT

TP5: STÄDTEBAULICHE UND ÖKONOMISCHE STÄRKUNG ZENTRUM MARXLOH – NAHMOBIL, BARRIEREFREI, SMART & LEBENSWERT

Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger

- Auslagen der Geschäfte auf der Weseler Straße verringert Gehwegbreite deutlich man muss teilweise auf den Radweg ausweichen hohes Gefahrenpotential Begrünung in Marxloh sichtbar machen und mehr pflegen
- S-Bahn Wiedereröffnung: Duisburg – Oberhausen – Marxloh – Walsum mit Haltepunkt an der Kaiser-Wilhelm-Straße (kann nicht auf Projektebene behandelt werden, da Zuständigkeit im Bereich DVG)
- Pavillons in einem desolaten Zustand! Aber: Unterstellmöglichkeiten generell sehr gewünscht
- Störfall „Grillo“ hemmt städtebauliche Entwicklung (Förderungen möglich? → TP14)
- Stellplatz unter A59 – Verbindung zur Weseler Straße attraktiveren & ausschildern (TP8 und TP14)
- Die „Hochzeitsmeile“ auf der Weseler Straße soll mehr in Richtung „Hochzeit“ gestaltet werden, beispielsweise durch Blumen (auch künstliche Blumen möglich) um Abwanderung der Brautmodeläden zum Beispiel in die Oberhausener Innenstadt zu verhindern
- Parkleitsystem optimieren – insbesondere zu Parkhäusern
- Weseler Straße: Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h
- „Piazza“ nutzbar machen & attraktivieren (noch außerhalb der aktuellen Abgrenzung)
- Marxloher sollen sich Stadtteil nicht nur schlecht reden → Image stärken

Anmerkungen Bürgerinnen und Bürger Hinweisbox

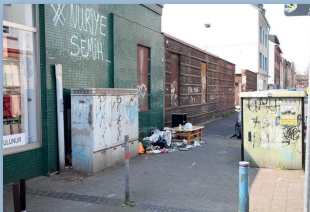
- Parkraum fehlt, Parkhäuser und Parkleitsystem
- Städtebauliche Entwicklungen, Entwicklungen von Bauflächen im Duisburger-Norden zu schwach, junge Familien ziehen in Nachbarstädte wie Dinslaken
- Beleuchtung für Weseler Straße und Kaiserstraße verbessern
- Mülltonnen/-behälter nicht nur unzureichend sondern auch zu wenig – Besucher werfen zwangsläufig Papier & Müll auf die Straße
- Die Sperrmüllproblematik ist einfach zu groß, hier ist dringender Bedarf nötig
- Jugendeinrichtungen fehlen gänzlich
- Parkplatzproblem Marxloh sehr wichtiges Konzept
- Mitternachtsführungen durch die „NO-GO-AREAS“ von Marxloh: als touristisches Angebot, als Imagemaßnahme um dem national schlechten Ruf mit einem Augenzwinkern begegnen zu können

Zusammenfassung Ansprechpartner Projekt

Die bereits während des Vortrages aufgezeigten Probleme und Herausforderungen zu diesem Teilprojekt wurden überwiegend bestätigt. Die von den Bürgerinnen und Bürgern angesprochenen Probleme reichen von fehlender Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, bis hin zu Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich Mobilität und Umgestaltung der Straßenräume. Zudem gab es bereits sehr konkrete Ideen zu Handlungsansätzen, die bei dem Projekt berücksichtigt werden können. Des Weiteren sollte die Identifikation der Stadtteilm Bewohner mit ihrem Quartier gestärkt werden.

STARK IM NORDEN – ALT-HAMBORN & MARXLOH

TEILPROJEKT 5: STÄDTEBAULICHE UND ÖKONOMISCHE STÄRKUNG MARXLOH – NAHMOBIL, BARRIEREFREI, SMART & LEBENSWERT



Hintergrund

Nebenzentrum /
Alleinstellungsmerkmal
„Brautmodenmeile“

fehlende
Aufenthaltsqualität im
öffentlichen Raum

gestalterische und
funktionale Mängel im
öffentlichen Raum

teilweise überalterte
Bausubstanz mit
Leerständen

hoher Druck durch
Park- und Suchverkehre

Nutzungskonflikte durch
sich überlagernde
Verkehrsinfrastrukturen

Ziele

ökonomische Stärkung
des Geschäftszentrums

Aufwertung des
öffentlichen Raums

nachhaltige Neuordnung
der Verkehrsinfrastruktur

nachhaltige
Mobilitätsangebote

Sicherheit im
öffentlichen Raum /
Kriminalprävention

Klimaschutz

Maßnahmen

Machbarkeitsstudie:
Neuordnung Verkehrs-
infrastruktur Weseler Str.

Aufwertung August-
Bebel-Platz &
„Kaiserstraßen“

Beteiligung der Bürger /
der Gewerbetreibenden

Aufwertung der Sicht-
und Wegebeziehungen

Ausbau Mobilitäts-
angebote / Mobilstation
August-Bebel-Platz

Smarte Beleuchtung
(Sicherheit im
öffentlichen Raum)

TP6: STÄDTEBAULICHE UND ÖKONOMISCHE STÄRKUNG ZENTRUM ALT-HAMBORN – NAHMOBIL, BARRIEREFREI, SMART, GRÜN & LEBENSWEIT

Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger

- Jägerstr.: Sicherheit und Ordnung sicherstellen; Probleme: Ruhestörungen, Verschmutzungen, Parkraumproblematik lösen, Grünanlagen reinigen
- Bauliche Maßnahmen mit sozialen Maßnahmen begleiten
- Verkehrsbelastung
- Nahmobilität stärken
- Anreize durch Prämien → Netzwerk Uni + Werbering hat 90 Mitglieder
- Zentrenmanagement; Aktionen müssen erleichtern werden
- ökonomisch, Einzelhandelsbesatz muss entwickelt werden
- Beleuchtung / Sicherheit; Grünanlage Bertha-von-Suttner-Straße
- Missstände beseitigen → Fassadenprogramm
- Gebühren töten die Vielfalt des Alt-Marktes – Qualität vor Quantität
- Ökonomisch: Einzelhandelsbesatz muss etabliert werden

Anmerkungen Bürgerinnen und Bürger Hinweisbox

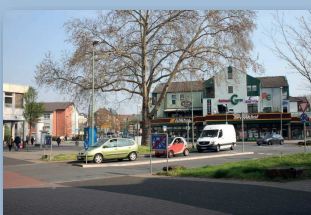
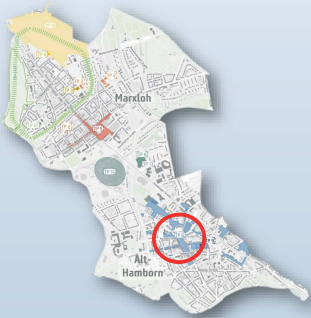
- Ein lebenswertes Umfeld schaffen und eine qualitative Aufwertung (weniger „Ramsch“ anbieten) des Marktes
- Maßnahmen zur Lärmbekämpfung ergänzen und die Begrünung ausweiten
- Verstärkte Überwachung der Straßenverkehrsordnung und des Ordnungsrechts
- In Alt-Hamborn gibt es nur ein Jugendzentrum (SV Genc Osman Duisburg e.V. „Jugendtreff RESPEKT“) diese Einrichtung sollte und müsste mit neuen und größeren Räumen unterstützt werden. Umzug in größere und attraktivere Räume
- Offene Tür / Jugendarbeit: in Alt-Hamborn gibt es nur ein Jugendzentrum, dass aus allen „Nähten“ platzt → Ausbau bzw. Umzug in größere, attraktive Räume wäre sinnvoll
- Jugendtreff Respekt Alt-Hamborn: Warum wird hier nicht investiert? Wer entscheidet diese elf Punkte?
- Bildungskonzept auch für Hamborn: Grundschule, Jugendzentrum, Förderung der Jugendlichen, Umstrukturierung
- Fahrradkonzept: Umstrukturierung der Mobilität, verschiedene Mobilitätskonzepte, Fahrradnutzung stärken/fördern

Zusammenfassung Ansprechpartner Projekt

Die Anregungen, die zu diesem Teilprojekt geäußert wurden, können unter dem Motto „macht etwas“ zusammengefasst werden. Das Problembewusstsein im Stadtteil ist durchaus vorhanden, wobei aber häufig darauf hingewiesen wurde, dass rein bauliche Maßnahmen nicht ausreichen, sondern ein integrierter Ansatz notwendig ist. Auch hier gab es den Wunsch nach einer intensiven Beteiligung bei den geplanten Maßnahmen.

STARK IM NORDEN – ALT-HAMBORN & MARXLOH

TEILPROJEKT 6: STÄDTEBAULICHE UND ÖKONOMISCHE STÄRKUNG ALT-HAMBORN – NAHMOBIL, BARRIEREFREI, SMART, GRÜN & LEBENSWERT



Hintergrund

Altmarkt mit hohem
Nutzungsdruck

zentraler
Versorgungsbereich
Hamborns

hohe Verkehrsbelastung /
Druck durch Park- und
Suchverkehr

Shared-Space-Bereich
nördlich des Altmarktes

hohe Anzahl
öffentlicher Einrichtungen

Lärm- und
Müllproblematik

Ziele

ökonomische Stärkung
des Geschäftszentrums

städtebauliche
Aufwertung des
öffentlichen Raums

Neuordnung /
Qualifizierung der
Grünanlagen

nachhaltige
Mobilitätsangebote /
Klimaschutz

Neuordnung u.
Umgestaltung des
Hamborner Altmarkts

Sicherheit im
öffentlichen Raum /
Kriminalprävention

Maßnahmen

Parkraumuntersuchung
(Neuordnung des
ruhenden Verkehrs)

Wettbewerb zur
Umgestaltung des
Hamborner Altmarkts

Aufwertung der
Fußgängerzone
(Jägerstraße)

Beteiligung der Bürger /
der Gewerbetreibenden
Zentrenmanagement

Nachhaltige Wohn-
bebauung an der
Parallelstr. (siehe TP 9)

Kriminalpräventions-
konzept /
smarte Beleuchtung



TP7: SICHERHEIT & KRIMINALPRÄVENTION

Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger

Problemanzeige

- Alte "Ureinwohner" in Marxloh haben Angst und trauen sich nicht auf die Straße, z.B. Geschubse und Gedrängel in den Bussen des Schienenersatzverkehrs der Linie 901
- Angst von Mädchen und Frauen, sich abends alleine auf den Straßen im Stadtteil zu bewegen (TP 5 und TP 6)
- Marxloh ist zum "Männerstadtteil" geworden → viele junge Männer im Straßenbild, die nichts mit sich anzufangen wissen, die keine Beschäftigung und keine Perspektive haben, ihnen muss etwas zu tun gegeben werden
- Frustrierende und abschätzigste Antwort eines Polizeibeamten nach einem Polizeinotruf: "Sie wissen ja, wo Sie hier wohnen!"
- Die Standortverlagerung der freiwilligen Feuerwehr Marxloh nach Hamborn ist absehbar, die Bezüge zum Stadtteil sind noch vorhanden, ist der Standort einmal weg, sind diese Bezüge gekappt (TP 8)
- Alkohol Konsumierende und Wohnungslose "belagern" den August Bebel Platz → Meideraum für andere Menschen und schlechtes Vorbild für Kinder (TP 5)
- Am Samstag erhalten arme Menschen vom Projekt "Bürger für Bürger" an einer Ausgabestelle am August-Bebel-Platz eine Lebensmittelspende. Der Anblick der Schlange stehenden Menschen vor der Ausgabestelle ist würdelos. Das muss sich ändern. (TP 5)
- abgestellte LKWs (z.B. an Goerthestraße hinter LVA) Lärmbelästigung durch um 5 h früh startende wild geparkte LKWs Übertretung der Straßenverkehrsordnung, nächtliche Ruhestörung durch Gehupe (an Kantstraße) (TP 6)
- wilde Müllecken Feldstraße (TP 5)
- teilweise wird Grün und ästhetische Stadtgestalt einfach kaputt gemacht (z.B. die Skulptur "Sterntalermädchen" an der FGZ Jägerstraße wurde entfernt)
- Die neue Baumschutzsatzung der Stadt Duisburg erlaubt das Kappen von Bäumen in privaten Gärten, angesichts der Klimadebatte ist das völlig unverständlich

Bedarfe und Vorschläge

- Es braucht mehr Sicherheitspersonal (Polizei+Ordnungsamt), Streifengänge im Stadtteil, und teilweise sind die Wartezeiten bis zur Ankunft der Polizei zu lang. Wo ist eigentlich die Hundertschaft und was bringt sie?
- Pater Oliver und am Petershof befassen sich mit den jungen Männern, die Leute vom Petershof sollten gefragt werden, was sie an Unterstützung für mehr Projekte benötigen
- Die jungen Leute sollte in nützliche Tätigkeiten eingebunden und ihnen damit Respekt entgegengebracht werden
- Anlage eines Projektes "Wohnzimmer" (Beispielprojekt in Berlin) in einem leer stehenden Ladenlokal, wo sich z.B. wohnungslose Menschen im Warmen aufhalten können und einen Tee bekommen
- keine Vertreibung ausgegrenzter Gruppen sondern Schaffung von Räumen für sie
- Zukunftsorientierte Förderung e.V. beteiligt sich an EU-gefördertem Projekte von 51 ("Klarkommen"?) → es braucht mehr Intervention/Vermittlung zur Gruppe der SOE (Südosteuropäer), um Konfliktfälle zu deeskalieren und Missverständnisse aufzuklären; Es braucht mehr Sozial- und Wohnberatung für Neuzuwanderer aus SOE, um ihnen hier geltende Verhaltensnormen, Wohnregeln, Umgang mit Müll etc. zu erklären
- Sozialprojekte in umgebaute Leerstände bringen und "Randgruppen" in den Umbau von Leerständen mit einbinden; arbeitslose und hoffnungslose Menschen in Projektumsetzung mit einbeziehen (TP 11)
- psychologische Wirkung von Farbwahl, Materialauswahl (kaltes Stahlgestänge) und Stadtbildgestaltung berücksichtigen, auch das stachelt Konflikte an oder beschäftigt

- Erhalt von Grün und Bäumen
- Verkehrsschilderwälder vermeiden/abbauen (TP 5 und TP 6)
- Die Feuerwache der freiwilligen Feuerwehr Marxloh soll in Marxloh bleiben - sie sein wichtiger Vermittler im Stadtteil (TP 8)
- Es braucht ein großes Mädchen- und Frauenberatungszentrum in Marxloh für Hamborn und Marxloh (TP 8 und TP 9)
- In Hamborn fehlt ein "Dialog Center" (ein Treffpunkt für Bewohner) Berücksichtigung der Interessen der Alteingesessenen und der "Leisen", die sich nie Gehör verschaffen
- Beteiligung der Bewohner bei der Gestaltung der Stadtteilzentren (TP 8 und TP 9)
- Zukunftsorientierte Förderung e.V. Bewerbung über Lokale Agenda Verteiler Pierre Voß (Feuerwehr Marxloh)

Anmerkungen Bürgerinnen und Bürger Hinweisbox

- Wie wollen Sicherheitskräfte erfolgreich Prävention betreiben oder ggf. einschreiten, wenn niemand die Sprache spricht? Da werden die „Clans“ immer im Vorteil bleiben!
- Verstärkung von Polizei- und Ordnungsmaßnahmen, gegen Müllablagerungen
- Kontrollen in Bezug auf den Missbrauch von Sozialleistungen
- Erfolgskontrolle bei Bildungsmaßnahmen

Zusammenfassung Ansprechpartner Projekt

Das Thema Sicherheit im öffentlichen Raum spielt in Marxloh und Alt-Hamborn eine wichtige Rolle, denn bei vielen Bewohnerinnen und Bewohner ist durchaus ein subjektiv empfundenes Unsicherheitsgefühl vorhanden. Aus den genannten Anmerkungen ergaben sich zentrale Lösungsansätze, die zum einen Aufenthaltsräume und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit geringer Perspektive schaffen, auf der anderen Seite aber auch die Präsenz von Institutionen im Stadtteil für eine Stärkung des Sicherheitsempfindens, erhöhen.

STARK IM NORDEN – ALT-HAMBORN & MARXLOH

TEILPROJEKT 7: SICHERHEIT & KRIMINALPRÄVENTION



Hintergrund

Marxlohs Image als „No-Go-Area“

Desolater Zustand des öffentlichen Raumes und des Stadtbildes, Vermüllung, Angsträume, nächtlicher Lärm

Auflösung sozialer Strukturen und Normen (Streit, Ordnungswidrigkeiten, Rechtsbrüche) erschweren Zusammenleben

Überlagerung sozialer Problem- und Konfliktlagen erschweren das Zusammenleben (auch in Alt-Hamborn)

Hohe Fluktuation der Bevölkerung (neue Armutszuwanderung und Abwanderung Alteingesessener), soziale „Entmischung“, Verarmung

Differenz zwischen objektiver Sicherheitslage und dem subjektiven Sicherheitsempfinden in den Stadtteilen

Ziele

Normen durch ordnungsrechtliche bis präventiv greifende Maßnahmen Geltung verschaffen

Verbesserung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Bewohnerschaft

Stärkung der sozialen Netzwerke in den Stadtteilen und Verbesserung des sozialen Miteinanders

Aufwertung öffentlicher Räume und des Stadtbildes, Reduzierung von Angsträumen, Verbesserung der Wegesicherheit

Erhöhung der objektiven Sicherheitslage im Stadtteil und der Wohnsicherheit

Verbesserung der Lebensbedingungen und Teilhabechancen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen

Maßnahmen

Erstellung eines Konzeptes städtebauliche Kriminalprävention und Ableitung von Maßnahmen

Aufbau einer Ordnungspartnerschaft (ordnungsrechtlich bis präventiv tätiger Kräfte), Ausbau der Präsenz von Institutionen im Stadtteil

Kriminalitätskonzept (Gewaltprävention, Integration und Bildung) und Ableitung sozialpädagogischer Maßnahmen

Aufwertung des öffentlichen Raumes (Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit, Beleuchtung) und des Stadtbildes

Stärkung der Akteursnetzwerke und von Nachbarschaften, Beteiligung der Bewohner

Fortbildungen (z.B. in Schulen, Vereinen, Institutionen) zur Gewaltprävention und Konfliktlösung

TP8: ABRISS DER RHEIN-RUHR-HALLE ZUR FLÄCHENENTWICKLUNG

Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger

- Gewünscht ist eine Nutzung, die Sicherheit ausstrahlt
- Feuerwehr & Jugend/Kinder-Feuerwehr
- Thematisches Bildungszentrum
- Feuerwehr: Verbindung Alt-Hamborn mit Marxloh, integrativ, wirtschaftlich (Fläche / Gerätehäuser), Erschließung, dauerhaft Angebote für Jugendliche schaffen z.B. Skatepark
- Uni-Standort entwickeln
- Hochzeitssäle
- Basar
- Räumlichkeiten für Kochevents
- Festplatz (Anmerkung: funktioniert nicht bzgl. Störfall)
- Neubau einer Feuerwache mit Ausbildungszentrum; Störfall natürlich beachten wenn Störfall bei Grillo ist man sofort vor Ort
- Angebot für Jugendliche schaffen wie z.B. Skatepark

Anmerkungen Bürgerinnen und Bürger Hinweisbox

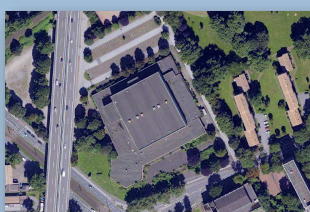
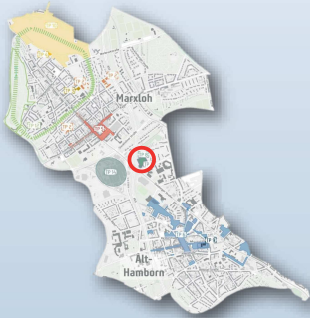
- Abriss der Rhein-Ruhr-Halle, Freiwillige Feuerwehr, Jugend-Feuerwehr, Kinder-Feuerwehr
- Neue Heimat für die Freiwillige Feuerwehr
- Schaffung neuer Parkmöglichkeiten zur Entlastung der Parkplatzsuchenden Autofahrer der Berufsschulen. Entlastung bei Netto im Wohngebiet, Anwohnerparkplätze, ggf. kleinere soziale Wohngebiete
- Ich befürworte den Standort für eine Feuerwehr
- Entwicklung der Fläche an der Rhein-Ruhr-Halle
- Es ist wichtig, dass der Trödelmarkt an der Halle weiter besteht. Er ist seit Jahrzehnten auch ein Treffpunkt für viele aus Marxloh, Hamborn und Umgebung
- Kein Abriss der Rhein-Ruhr-Halle, sondern Sanierung dieser, damit Duisburg wieder eine Veranstaltungshalle für Sport/ Kultur/ Messen etc. erhält. Gerne auch mit Dach- und Fassadenbegrünung.

Zusammenfassung Ansprechpartner Projekt

Bei den Diskussionen rund um das Projekt wurde deutlich, dass es sich bei der Rhein-Ruhr-Halle um einen besonderen Ort mit einer kollektiven Verbundenheit in den angrenzenden Stadtteilen und vielen Erinnerungen handelt. Daher war die Rückmeldung positiv, dass dieser Ort weiterhin in der Planungsdiskussion steht. Dies spiegelt sich auch in den zahlreichen Hinweisen und Ideen für potentielle Nutzungen der Fläche wider.

STARK IM NORDEN – ALT-HAMBORN & MARXLOH

TEILPROJEKT 8: ABRISS DER RHEIN-RUHR-HALLE ZUR FLÄCHENENTWICKLUNG



Hintergrund

ehemalige
Veranstaltungshalle

größte Flächenreserve im
Bereich Alt-Hamborn /
Marxloh (3,2 ha)

Störfallproblematik

Beteiligungsverfahren
im Jahr 2016 zu
denkbaren Nutzungen

Flohmarkt unter
der A 59

Gelände und Gebäude
in devastiertem Zustand

Ziele

Flächenaktivierung zur
städtebaulichen und
ökonomischen Stärkung
der Stadtteile

nachhaltige Nutzung

ökologisches Bauen

Beseitigung eines
Städtebaulichen
Missstandes

nachhaltige
Mobilitätsangebote

Sicherheit im
öffentlichen Raum /
Kriminalprävention

Maßnahmen

Abriss der
Rhein-Ruhr-Halle

Investitionsvorbereitende
Studie zur Suche nach
technischen Lösungen zur
Überwindung der
Störfallproblematik (TP 14)

Beteiligung
der Bürgerschaft

Städtebaulicher
Wettbewerb

Flächenentwicklung
entsprechend rechtlicher
Vorgaben

TP9: ABRISS DES EHEMALIGEN GESUNDHEITSAMTES ALS CHANCE FÜR EINE NACHHALTIGE WOHNBAUENTWICKLUNG

Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger

- Mehrgenerationenhaus am Standort des Gesundheitsamtes & Parkanlage
- Versiegelung verringern → Grünflächen/Parkanlage
- Baustruktur nicht verdichten (Einfamilienhäuser/Eigentum)
- Es muss was passieren!: Verkehrsbelastung, Einzelhandelsbesatz rückläufig, bauliche Maßnahmen lösen nix, Probleme werden gesehen, Wissen der Bürger (TP 6)

Anmerkungen Bürgerinnen und Bürger Hinweisbox

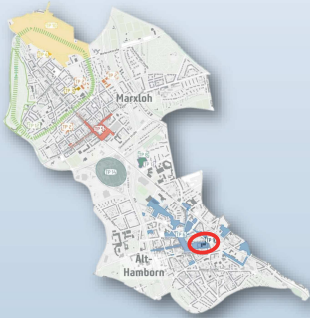
- Schaffung von altengerechten Wohnungen

Zusammenfassung Ansprechpartner Projekt

Das Vorhaben an dem Standort wurde überwiegend positiv angesehen. Vielfältige Ideen wurden für die Fläche eingebracht, so könnte sie nach einem Abriss mit kleinteiligen Strukturen bebaut werden, die z.B. auch eine Eigentumsbildung ermöglicht.

STARK IM NORDEN – ALT-HAMBORN & MARXLOH

TEILPROJEKT 9: ABRISS DES EHEMALIGEN GESUNDHEITSAMTES ALS CHANCE FÜR EINE NACHHALTIGE WOHNBAULANDENTWICKLUNG



Hintergrund

Leerstand des
ehemaligen
Gesundheitsamtes

fehlende Flächen zur
Innenentwicklung

Bedarf an innovativen
Neubauprojekten

verdichteter Ortsteil,
heterogene Struktur

Sanierungsrückstand
bei vielen Gebäuden

Bedarf an barrierefreien
Wohnungen

Ziele

Revitalisierung einer
innerstädtischen
Brachfläche

Aufwertung des
öffentlichen Raums

klimaschutzorientiertes
Bauen

inklusiver, barrierefreier
Wohnungsbau

Mehrgenerationen-
wohnen

Maßnahmen

Rückbau des
ehemaligen
Gesundheitsamtes

Beteiligung der
Bürgerschaft / der
Gewerbetreibenden

Einbindung nachhaltiger
Mobilitätsangebote

Vorgabe städtebaulicher
Ziele bei Veräußerung

TP11: NEU-/UMNUTZUNG UND RÜCKBAU VON PROBLEMIMMOBILIEN

Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger

- Problemimmobilien verhindern!
- Zu wenig behindertengerechtes Wohnen
- Intakte Häuser werden zu „Schrottimmobilien“ gemacht
- Ämter verweigern Wohnungswünsche, notwendige Umzüge
- Überbelegung von Wohnungen
- Zu wenig Kontrolle im Vorfeld bevor geschlossen wird
- Rückbau gut, aber wer gewährleistet, dass der Stand bleibt?
- Bei Leerstand z.B. Ladenlokale für kreatives fördern!? – Werkstattcafés s: Idee z.B. um den Aufenthalt z.B. in der Einkaufsstraße zu fördern
- Ämterübergreifender Datenaustausch
- Mehr Polizei und Ordnungsamt
- Keine Schaffung von zusätzlichem Wohnraum → soziale Projekte

Anmerkungen Bürgerinnen und Bürger Hinweisbox

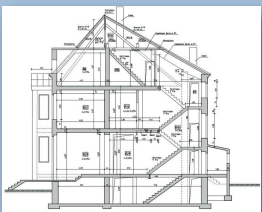
- Kalthoffstr./ Knappstr. Ärztehaus/ Altengerechte Wohnungen: Projekt steht mit kleinen Änderungen fest
- Problemimmobilien zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus nutzen

Zusammenfassung Ansprechpartner Projekt

Hier wurde von den Bürgerinnen und Bürgern besonders betont, dass es richtig ist sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Allerdings sollen auch Strategien und Ideen entwickelt werden, wie man bereits präventiv aktiv werden kann, bevor die Herausforderung „Problemimmobilie“ entsteht.

STARK IM NORDEN – ALT-HAMBORN & MARXLOH

TEILPROJEKT 11: NEU-, UMNUTZUNG U. RÜCKBAU VON PROBLEMIMMOBILIEN



Hintergrund

Geschlossene und
langjährig leerstehende
Immobilien

Städtebauliche Mängel
und Missstände

Wertverlust
benachbarter
Immobilien

Negative
Ausstrahlungswirkung für
Eigentümer, Bewohner
und das Quartier

Überlagerung sozialer
Problemlagen und
Konflikte

Blockadesituation für eine
Weiterentwicklung der
Quartiere durch einzelne
Schlüsselimmobilien

Ziele

Verhinderung von
missbräuchlicher Nutzung

Aufwertung des
direkten Wohnumfeldes

Verringerung von
Leerstand

Schaffung von Wohnraum
für besonders
benachteiligte
Bevölkerungsgruppen

Öffnung von Leerstand als
Ressource für innovative
und soziale Nutzungen

Frei- und
Entwicklungsflächen-
gewinn bei Rückbau

Maßnahmen

Ankauf von
Problemimmobilien

Objektsicherung

Sanierung über
Ausbildungs- bzw.
Beschäftigungsprojekt

Eigentümer beraten und
handlungsfähig machen

Sicherung und
Erschließung von
Wohnraum

Abriss bei
sanierungsunfähigen
Immobilien

UMWELT- UND LEBENSQUALITÄT

TP10: FREIRAUMGESTALTUNG FRIEDRICH-PARK

Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger

- Muslimischer Friedhof auf einer Teilfläche der Grünfläche
- Calisthenic-Park (*Redaktionelle Anmerkung: Fitness-/Sportgeräte, für die nur das eigene Körpergewicht benötigt wird*)
- Ökologische Aufwertung
- Neue Spielplätze

Anmerkungen Bürgerinnen und Bürger Hinweisbox

- Sportorte schaffen: Outdoor Sportflächen entwickeln und zur öffentlichen Nutzung zur Verfügung stellen

Zusammenfassung Ansprechpartner Projekt

Die Maßnahme wird überwiegend positiv bewertet. Ein besonderes Augenmerk soll bei der Umsetzung auf differenzierte und attraktive Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten gelegt werden.

STARK IM NORDEN – ALT-HAMBORN & MARXLOH

TEILPROJEKT 10: FREIRAUMGESTALTUNG FRIEDRICH-PARK



Hintergrund

ehemaliges Zechengelände
Friedrich Thyssen
Schacht 2/5 zwischen
Marxloh und Fahrn

Steinkohleförderung bis
1976; seitdem liegt die
Fläche brach

durch Immissionen,
Versiegelungsgrad und
Bebauungsdichte hohe
bioklimatische Belastung

bedarfsgerecht gestaltete
Grünflächen fehlen im
Stadtteil

geplante Entwicklung
eines Gewerbegebietes,
einer Umgehungsstraße
und einer Parkanlage



Bebauungsplan Nr. 1241
wurde Ende 2018 als
Satzung beschlossen

Ziele

Verbesserung der Umwelt-
und Lebensbedingungen

ökologische und
funktionale Aufwertung
der Brachfläche

multifunktionale,
barrierefreie und
generationsübergreifend
nutzbare Grünanlage

Sensibilisierung der
Bewohnerschaft durch
Umweltbildung

Klimaschutz
Biodiversität

Maßnahmen

Nutzerbeteiligung zur
Freiraumentwicklung mit
bspw. Parkspaziergängen
und Parkwerkstätten

Wettbewerb mit
Bürgerbeteiligung

Umweltbildung durch
Zusammenarbeit mit der
biologischen Station
Landschaftspark Duisburg

Umsetzung einer
bedarfsgerecht und
klimasensibel gestalteten
Grünfläche

ALLGEMEIN

Anmerkungen Bürgerinnen und Bürger Hinweisbox

- Sanierung der Walter-Schädlich-Halle: Klimatruhe in der Sporthalle, Sonnenschutzfolie im Gymnastikraum, die Außenanlage pflegen und evtl. auf dem Brachgelände um einen Jugendsportplatz erweitern
- Projektübergreifend: bei der Gestaltung von Stadt- und Straßenbild bitte folgendes einbeziehen: sämtliche Erkenntnisse aus der Sozialpsychologie und psychologische Aspekte der Raumgestaltung (Farben und Formen). Das Stadtbild hat subtile Auswirkungen auf die Mentalität der Bewohner/Nutzer. Weniger Poller, Schildermasten, Stahl und Beton. Stattdessen Erhaltung und Ausbau von Grünstreifen als Begrenzung; Bündelung von mehreren Straßenschildern auf einem Mast (statt zwei Masten mit je zwei Schildern, die sich in der Sichtbarkeit behindern).
- Bessere Bahnanbindung des Nordens: 1. S-Bahn Düsseldorf – Duisburg – Oberhausen – Neumühl – Marxloh – Walsum – Voerde – Wesel; 2. S-Bahn Düsseldorf – Meiderich – Beeck – Beeckerwerth – Baerl – Moers; 3. Verlagerung der 901 über Holten nach Sterkrade; 4. Verstärkte Anbindung der 903 über Duisburg nach Voerde
- Uni-Standorte in den Norden: Es fehlt eine zukunftsweisende Struktur im Duisburger Norden. Die Ansiedlung von Uni-Instituten könnte für die Entwicklung einen strategischen Beitrag leisten: mehr Studenten, entsprechende kulturelle Ansätze, Minderung der Leerstände, etc. / müssen neue Institute an die 6-Seen-Platte, wo man alles gut für Wohnungen brauchen könnte?
- Rhein-Ruhr-Bad – Dach ist marode seit einem Jahr

Quellen Abbildungen und Fotos

Soweit im Folgenden nicht anders angegeben sind die Stadt Duisburg, die EG-DU oder die steg NRW Rechteinhaber der Fotos und Abbildungen.

- Abbildungen Teilprojekt 1:
 - https://www.freiewelt.net/fileadmin/user_upload/Markt_Duisburg_Alt_Hamborn.jpg
 - https://www.quartiersmanagement-berlin.de/nachrichten/artikel/news/ausstellung-10-jahre-quartiersmanagement-in-der-flughafenstras-se/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=8d2180b95f2711607697e57f9d730c92
 - <https://www.express.de/duesseldorf/es-geht-um-bildung-darum-standen-ploetzlich-dutzende-braeute-vor-dem-landtag-31421254>
 - <https://urban-bike-tours.com/urban-gardening-prinzessinnengaerten/>
 - <https://www.flensburg.de/Politik-Verwaltung/EinwohnerInnen-beteiligung/Beteiligung/Vorhabenliste/index.php?La=1&NavID=2306.533&object=tx,2306.946.1&kat=&kuo=2&sub=0>
 - picture alliance / dpa / Justin Lane
- Abbildungen Teilprojekt 2:
 - <https://www.ecophon.com/globalassets/media/images/slide-images/164084-hiukkavaara-school-1200px.jpg>
 - <http://gesamtschule-erle.de/schueler-schaffen-in-gelsenkirchen-klassenzimmer-im-freien/>
 - <https://www.mediationszentrum-ravensburg.de/coaching-beratung/>



- Abbildungen Teilprojekt 3:
 - o <http://www.architektur-online.com/produktnews/fotovoltaik-und-dachbegruenung-eine-gute-kombination>
 - o <https://www.blaufelden.de/index.php?id=111>
- Abbildungen Teilprojekt 4:
 - o https://www.hdf-geislingen.de/content_pics/Eltern-Kind_kurs.jpg
 - o https://alwitra.de/wp-content/uploads/2017/04/csc_university-nottingham.jpg
 - o <https://www.goscorliftrucks.co.za/wp-content/uploads/2017/09/IMG-20170717-WA0002.jpg>
 - o <http://www.architektur-online.com/produktnews/fotovoltaik-und-dachbegruenung-eine-gute-kombination>
- Abbildungen Teilprojekt 5:
 - o <https://apps-cloud.n-tv.de/img/15790736-1440510300000/16-9/1136/2015-08-25T120141Z-845215316-GF10000182044-RTRMADP-3-EUROPE-MIGRANTS-GERMANY.jpg>
- Abbildungen Teilprojekt 7:
 - o <https://www.welt.de/img/regionales/nrw/mobile148259743/4352504097-ci102L-w1024/Duisburg-Marxloh-8.jpg>
 - o <https://www.waz.de/staedte/duisburg/nord/politik-in-duisburg-diskutiert-die-probleme-der-zuwanderung-id226977897.html>
 - o https://nixgut.files.wordpress.com/2015/07/razzia_duisburg_marxloh4.jpg
 - o https://www.freiewelt.net/fileadmin/user_upload/Markt_Duisburg_Alt_Hamborn.jpg
 - o <https://www.wn.de/NRW/2016/12/2639168-Kriminalitaet-Duisburger-Polizei-stellt-Videoueberwachung-in-Marxloh-vor>
- Abbildungen Teilprojekt 10:
 - o http://www.schulzeelvert.de/html/fr__thvssen_2_5.html
- Abbildungen Teilprojekt 11:
 - o EG DU
 - o Ingenieur- u. Planungsbüro für Bauwesen Zühlsdorf